Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 52

Rubrik: Aus dem Innerrhoden Ländchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gerungen und tatsächlich manch Etwas erobert, so kämpsen wir wieder miteinander durch unser Organ für die politische Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Lehrerstandes, für dessen religiöse Freiheit im vollsten Sinne und für die Neutralität der Schule. Fern sei es, daß der Reif der politischen Witterung Lehrerstand und Schule betaue oder gar schädige, Schule und Lehrerstand sollen von beruflichen Gesichtspunkten aus politisch unantastbares Gebiet zein; keine politische Partei sei herr und Gebieter über Lehrerstand und Schule. Haus, Kirche und Staat teilen sich in die Rechte über die Schule, einigen sich in der Ausübung derselben, aber jeder politischen Partei als solcher gelte das Wort: Hand weg! In diesem Sinne frohe Weihnachten und allgemeines Wiedersehen von Lehrern und Geistlichen, Lehrschwestern und Lehrerinnen beim — neuen Abonnement.

Ginfiedeln, den 18. Dezember 1905.

Cl. Frei.

Aus dem Innerrhoden Tänddjen.

(Rorrespondeng von 30g.)

"Der Freund, ber bir ben Spiegel zeigt Und auch ben tleinsten Flecken nicht verschweigt, Der ist bein Freund, so wenig er es scheint."

Das golbene Wort bes Volksmundes brangt fich mir unwillfürlich auf beim Studium des "Bericht über das Schulmefen im Ranton Appengell 3. Rh. betreffend bie Schuljahre 1903/04 und 1904/05" erstattet vom fantonalen Schulinspettor. Das Budelden hat erft unlängst, b. h. auf die lette Großratefigung bin die Preffe verlaffen, und icon tat man von huben und brüben bemfelben viel Aufmertfamteit entgegengebricht. Bemeis ift bie verbaltnismäßig ftarte Rachfrage von außen nach bem in erfter Linie boch für bie engern Marten bestimmten Wertlein. Wir geben jeboch nidt irre, wenn wir ihm nicht allein örtliches, sondern auch allgemeines Interesse beimessen. (Sehr richtig! Die Redattion.) Wir haben anläglich bes Erscheinens bes erften vom Inspettor verfaßten Saulberictes vor 2 Jahren auf Grund ber wirklich padenben, individ: ellen Ausgeftaltung besfelben ber freudigen Soffnung Raum gegeben, es durften Beiten berantrechen, ba man auch außerhalb des Salbfantonleine 3. Rh. mit Behagen ben innerrobifden Schulbericht gur & and nehmen werbe. Die Prophetie geht in Erfüllung. Der Schulinspector ift nicht nur fich felbit und feiner Sache treu geblieben, it niht blog ber flare, offene und originelle Ropf von ebedem; jede Seite des Buchleins zeugt von einem nach Daggabe der Amtejahre geradezu überraichenben Berftanbnis ber Materie, aber auch von immenfer Arbeitstraft und einer nach allen Seiten bin fich frei bewegenben Geftaltungegabe. Bifantes bietet brum ber Bericht in bester Form. Schlag' auf, wo immer bu willft, allüberall geistvolle Driginalitat, sympathische Raffe. Und wo zu einem Winte ober - mas nicht felten ift - gar hiebe ausgeholt wird, treffe er nun Beborben, Lehrer, Eltern ober Schüler, da geschieht es mit schneidiger Kürze, doch mit einer Deutlickeit, die keinen Zweisel aufkommen laßt. Der Berickerstatter ist Feind hübscher Worte und langatmiger Jeremiaden, womit man oft gegen eingerostete Uebel zu Felde ziehen will; er spricht deutsch mit seinen Leuten und läßt, damit die Sache eher site, bald eine Dosis köstlichen Humors, bald eine solche beißender Satyre mitsließen. Er scheut also nicht zurück vor dem "Wenn man zu g'rad ist, nehmen's die Leute krumm." Daß er dann und wann wegen seines schwarzen Rockes von gewissen Seiten "angeschnarcht" wird, zwingt ihm solgenzbes Trostsprüchlein ab:

"Beschimpst man frechlich dich, balb von der Linken, Bald von der Rechten, magst du nicht vergessen: Der ein' muß täglich einen Schwarzen trinken, Der and're täglich einen Schwarzen — fressen!"

Der innerrhodische Schulinspektor ist ein moberner Geistlicher. Er nimmt die Gegenwart, wie sie ist, und sucht, stramm auf dem Boden der alten Prinzzipien stehend, ihren Schäden mit zeitgemäßen Wassen beizukommen. Ein Goldstorn im besten Sinne, ein eigentliches Bijou ift sein "Wort an Alle". Da tritt er mit erquickendem Freimut in einigen prägnanten Sähen vor das ganze Bolk bin, ihm ein großes, weites Arbeitsprogramm vor die Augen zeichnend. Dessen Quintessenz liegt in den drei Vorsähen:

"Uppenzeller, schüte beine Jugend! Uppenzeller, weite beinen Blid! Uppenzeller, leihe beine Krafte!"

Jeder Freund der Schule wird seine helle Freude haben an der Gedankentiefe und dem Weitblick dieses Artikels.

Daß das frühere System der öffentlichen Censurierung der einzelnen Schulen und ihrer Lehrer vom Schulinspettor gleich anfangs aus nabeliegenden Gründen fallen gelassen und nicht wieder aufgenommen wurde, liegt eigentlich auf der Hand. Riemand würde die alte Ordnung der Dinge herbeiwünschen. Gin besonderes, umfangreicheres Rapitel ift den "Refrutenprü. fungen" gewidmet. Sier hat fich ber Inspettor eine bantbare und zugleich unbantbare Aufgabe gestellt. Er bringt, ungeachtet ber nachgerade berühmt gewordenen Tatsache, daß Uppenzell 3. Rh. bei ber Rangordnung ber Kantone fast stets am Schwanze marschiert den Beweis, daß seit dem Jahre 1880 boch ein enormer Fortschrift zu konftatieren sei. Rach ber Busammenstellung von 1903 stehen 47 Bezirke hinter J. Rh., davon 10 auf gleicher Stufe, welche jedoch eine größere Zahl mit höherer Bildung stellen. Bur Beranschaulichung und Erhartung feines Beweises führt ber Inspettor eine gange Reihe graphischer Tabellen vor, die in einem separaten Bandchen vereinigt find. Darin fest er Appenzell 3. Rh. in Vergleich mit ben beiden Bergkantonen Ballis und Uri, mit dem fortschrittlichen Bauernkanton Thurgau, mit dem Industriekanton Bürich und endlich mit dem Großstadtkanton Basel-Stadt. Fazit dieses Tabellenwerkes ift: 3. Rh. ift feit bem Jahre 1880 fast beständig gang enorm bormarts marschiert und zwar teilweise (g. B. im Lesen und Rechnen) relativ am meiften. Die fehr intereffanten und ermutigenden graphischen Sabellen allein legen Zeugnis bafür ab, mit welchem Bienenfleiß, mit welcher Energie und mit welchem praftischen Beschid ber innerrhobische Schulinspettor seinem Posten vorsteht. Er selbst kommt zum Schlusse: "Das Kreuz erhöht! Einen salto mortale, ber es ploglich in andere Welt verfest, wird bei Burbigung ber Bergangenheit und Berhaltniffe fein Bernunftiger verlangen." Das ift ein heilfam Pflafterlein auf manch verwundeten Ropf, aber auch eine wohltätige Douche für migliebige Heißsporne!

Befunder frischer Wind weht auch durch die Rapitelchen : " Schulrate"

und Methobe und Vorbereitung". Diese und andere Sachen sind so vorbildlich, daß sie allgemein zugänglich gemacht zu werden verdienten. (Bieles wird im Jahrgang 1906 in unserem Organe wörtlich abgedruckt, und das mit allen Grunde. Die Redaktion.) Gewisse Partieen gemachnen uns wieder so

febr an ben geiftvollen Weltüberblicker von Rerns fel.

"Selbstlob duftet nicht lieblich", sagt zwar ein altes Sprichwort. Allein bas muß nun einmal festgenagelt sein: es regt sich was im Obenwalde, es geht vor wärts! Freilich, das Gute muß ja überall, besonders aber bei den Bergvölkern erkämpst werden. Liebe und Begeisterung zur Schule werden nicht mit dem Stahlzeuge der Berordnungen aus dem Steine geschlagen. Am allerwenigsten kann in den Prozeß des geistigen Volkslebens mit dem Polizeimittel alle in ungestraft eingegriffen werden. Der Quell eines sich bewußten Volksgeistes, die klare, seste, inn ere leberzeugung muß zur Strömung kommen. Ist dieser geistige Frühling einmal erschienen, dann wohl der Schule und ihren Dienern. Trum ein herzlich "Glück auf!" zu weiterer verdienstvoller Arbeit!

Bugerisches.

* Wir bringen es nur mehr zu einem Jahresbericht, seit der treueste Freund der einstigen "Grünen", hochw. Seminardirektor Baumgartner sel.. nicht mehr als liebevoller Mahner unter uns weilt.

In altgewohnter und von der Titl. Rantonsregierung vorgeschriebener, bafür aber auch von ihr honorierter zweimaliger Konferenz wurde wieder ein ersprießlicher Fortschritt auf bem Gebiete der Selbstfortbildung zum Zweck leich-

ter Jugenderziehung angestrebt.

Die Frühlingstonferenz traf es gemäß dem zehnjährigen gemeindeweise wechselnden Turnus wieder einmal nach dem idillischen Risch bez. Buonas. Dort erweckten die Ausführungen des Hr. Sefundarlehrer Warten weiler aus Derliton Kt. Zürich über: "die elektrischen Maße und ihre Bestimmung mit Vorführung und Erklärung der bezüglichen Instrumente", großes Interesse. Das schwierige Thema gelangte zu verständnisvoller Darstellung an Hand sinnreicher und doch sehr einsacher Apparate, welche des verehrlichen Reserenten eigene Ersindung sind. — Damit auch andern diese Hilsmittel um wenig Geld zugänglich werden, hat der Vortragende einen kleinen Industriezweig au seinem Orte geschaffen durch Vervielsältigung dieser Instrumente nach des Ersinders Anweisung.

Die Zusammentunft im Herbst findet jeweilen im Kantonsratssaal statt. Ihr voraus ging ein Trauergottesdienst in den ehrwürdigen Hallen von St. Oswald für die unter dem Jahre heimgegangenen Kollegen. — Die Entwerfung eines nachahmungswerten Lebensbildes des durch den Tod aus unserer Mitte Gerissenen bot für den präsidierenden hochw. Monsignore Reiser jeweilen herrlichen Stoff zum Einleitungs-Bortrag. — Am Frühling war es Hr. Lehrer Teiler sel. dem eine kesondere Sorge für die Schwachbegabten nachgerühmt werden konnte. An der Herbstsonserenz wurde dem Hr. Sefnndarlehrer It en von Unterägeri ein Denkmal ins Gedächtnis sgesetzt, indem der bescheidene tief religiöse Mann geschildert wurde in seiner allseitigen Pflichttreue, unermüdlichen Strebsamkeit und geradezu außerordentlichen Gründlichseit und Belesenheit auf allen Gebieten der Wissenschaft (klassische und moderne Sprachen,) Naturwissenschaft und Mathematik. Seiner Heimatgemeinde, dem ständigen Orte seiner Wirksamseit, stellte er sein Wissen und Können in uneigenützigster Weize zur praktischen Bersügung.